

FESTBLATT  
DER  
XLII.  
VERSAMMLUNG



Eros, rothfigurige Lekythos aus Gela

DEUTSCHER  
PHILOLOGEN .  
UND  
SCHULMÄNNER

Wien

Freitag, 26. Mai 1893

Nr. 4

Von Seiner k. und k. Apostolischen Majestät Kaiser Franz Josef I. ist auf das unterthänigst abgesandte Huldigungs-Telegramm nachstehende gnädige Erwiderung aus Bruck a. L. eingelangt:

*Für die Mir zugesandten warmen Worte herzlichen Dank mit dem Ausdrücke lebhafter Befriedigung, dass Wien abermals Zeuge sein kann der hochwichtigen, vielseitigen Thätigkeit einer so ansehnlichen Versammlung. Seien Sie überzeugt, dass Ich deren Berathungen mit reger Theilnahme und dem Wunsche begleite, es möchte daraus für Beruf, Wissenschaft und gemeinsames geistiges Streben wesentlicher und dauernder Gewinn erwachsen.*

*Franz Josef m. p.*

### Unser Jugendspiel.

Die Einführung des Jugendspieles bezweckt im Vereine mit dem unentbehrlichen Turnen nicht nur zunächst die so dringend nöthige Kräftigung unserer Jugend, sondern sie versucht es auch, von der Schule aus und durch dieselbe die anerkannt ungesunde Lebensweise unserer Zeit in naturgemäße, gesunde Bahnen zu lenken. Was jetzt eine verhältnismäßig geringe Anzahl Lehrer unter der fruchtbaren Anregung unserer Unterrichtsbehörden mit ihren Schülern beginnt, soll einst das ganze Volk durchdringen und es bestimmen, seine arbeitsfreie Zeit heilsamer, Leib und Seele stärkender Bewegung in frischer Luft zu widmen.

Der Blick auf dieses hohe Ziel, verbunden mit der festen Überzeugung, dass auch wir trotz vielfach ungünstigerer Verhältnisse erreichen können, was die Engländer schon erzielt haben, was Deutschland mit allem Eifer erstrebt, gibt uns die Kraft und Ausdauer für die ebenso zeitraubende als verantwortungsvolle Arbeit, gibt uns den

Muth, kurzsichtiger Nergeleien ungeachtet dem herrlichen Gedanken immer mehr Freunde zu gewinnen, einen freien Platz nach dem andern zu erobern und ihn mit unserer jubelnden Jugend zu beleben. Auch in unserer Jugend wirkt der gesunde Selbsterhaltungstrieb in dem Maaße, als sie noch nicht von der Unnatur unserer Lebensgewohnheiten in die ihr selbstverständlich unbequemen Formen eingezwängt ist.

Glückliche Jugend, um deren Gesundheit sich Schule und Staat zu kümmern beginnen! Glücklicher noch ist die Jugend der nächsten Generation zu preisen, für welche die erste Arbeit gethan ist. Man lasse nur erst altgeübte Ballspieler und Barläufer in den Gemeindevertretungen das Wohl der Städte berathen! Dann hört man nicht mehr vereinzelte Stimmen belächelter Schwärmer, da braucht es keinen Jugendspielverein, der ebenso bescheiden als unaufhörlich bittend an die Thür klopft: mit ganz selbstverständlicher Einhelligkeit werden dann

ohne Scheu vor den Kosten Beschlüsse gefasst und durchgeführt. Dann weitet wohl auch die große Stadt ihre beengte Brust, die Häuserreihen weichen auseinander, Raum gebend für Luft und Sonne und frischen Rasen. Mitten im Menschengetriebe wie am Rande der Stadt erstehen diese neuen Sanatorien gegen die Tuberculose und andere Todfeinde, die Rächer entarteten Menschenthums. Freilich gibt es da keine Teppichgärtnerei, keine gewundenen Sandwege, auf denen sich geputzte und gespreizte Figuren staubaufwirbelnd mechanisch hin und her bewegen. Die Zukunftsplätze sehen ganz anders aus. Auf dem weiten grünen Plan, von schattigen Linden umsäumt, tummelt sich Groß und Klein in buntem Durcheinander, während die Alten in den Alleen wandeln, an dem Anblicke jugendlicher Kraft und Gewandtheit sich erfreuend. — Zauberbilder einer längst verschwundenen Zeit!

Wir mühen uns, hellenischen Geist unserer Jugend einzuhauchen, und könnten hellenischer Leibesbildung vergessen?

Schon hat der Kampf gegen Unnatur und Entartung auch in unseren Landen allenthalben begonnen. Allorten wird er mit Feuereifer aufgenommen, freilich nicht mit demselben Erfolge. Das Terrain ist wohl noch nicht günstig, die Verproviantierung nicht geregelt. Wenige Kriegsschauplätze sind so gut bedacht wie jener, welcher heute unsere lieben Gäste zum Besuche ladet. Auf der ganzen Linie ist eben der Kampf noch nicht eröffnet, bald aber schlagen auch bei uns, so wollen wir hoffen, die einzelnen Flammen zusammen zu einer einzigen, gewaltigen Lohe des fröhlichen, friedlichen Krieges zum Heile unserer Jugend, zur Wohlfahrt des Staates.

Hermann Dupky (Wien).

## I.

In Viennensi clara urbe  
Advenarum densae turbac  
Ambulant par plateas.  
Unde illi, multi quaerunt,  
Quinam viri invaserunt  
Xenodochia et vias?

## II.

Non sunt hostes, non sunt Turcae,  
Non Mustaphae copiae spurcae,  
— Absit omnis cura —  
Nec urentur caesi rogis!  
Philologis, paedagogis  
Lenis est natura.

## III.

Habent sane acres dentes,  
Habent saepe taetras mentes,  
Pugnos quoque duos.  
Sed his armis laniantur  
Inter sese, debacchantur  
Intra suos muros.

## IV.

Nam Lachmanni ex sententia  
Cum furore et violentia  
Pugnet philologia.  
Odoratur usque mendas.  
Consentire reprehendas  
Promptius horologia.

## V.

Advexerunt secum dona.  
O beata Vindobona,  
Excute has peras!  
Excident dissertationes,  
Graves cades in quaestionibus  
Et quisquiliis meras.

## VI.

Unus affert coniecturam,  
Bellulam et placituram  
Auctori praecipue;  
Alter venit conquesturus,  
Quod scriptoris textus durus  
Obstet rationi suae.

## VII.

In aliorum vide capsam  
Omnia vetustate lapsa,  
Situm et robiginem.  
Non sunt sordes, sed fragmenta,  
Ferunt his medicamenta,  
Indagant originem.

## VIII.

Romae et Graecorum mores,  
Leges, artes et amores  
Aliis describentur;  
Ad peccandum ne proclives,  
Cave, Austria, tui cives  
Quaedam imitentur.

## IX.

Adsunt omnia comparantes,  
Fontes rerum indagantes  
Et verborum ductus.  
Quae placebunt, haec laudabis,  
Sed inania prona dabis  
In Danuvii fluctus.

## X.

Urbis incolae iocosi  
Metuebant, ne morosi  
Essent hi doctores;  
Iam Plutarchus, qui sapiebat,  
A conviviis removebat  
Tristes professores.

## XI.

At Trimalchio hunc refutat,  
Dum ad cenam aequum putat  
Philologiam nosse;  
Vindobonae et tabernae  
Clamant hodie et lucernae  
Nos graccari posse.

## XII.

Gaude ergo urbs venusta,  
Quod sapientes hi degusta-  
bunt tuos lepores;  
Tum remitte sine aere  
Cum felino miserere  
Domum professores!  
Scripsit: Cas. Mor. Gracoviensis.

## I. Vollversammlung am 24. Mai 1893.

Unter Vorantritt der in voller Wuchs erschienenen Burschenschaftler betrat der akademische Senat mit dem Rector an der Spitze und die geladenen Festgäste den mit Teppichen reich geschmückten Saal, in welchem sich schon lange vorher eine zahlreiche Gesellschaft eingefunden hatte. Hofrath Dr. v. Hartel begrüßte als Präsident die Versammlung, insonderheit die zahlreich aus dem deutschen Reiche und anderen Ländern, aus Ungarn, Böhmen, Galizien, Krain, Italien, Bulgarien, Serbien, Rumänien erschienenen Arbeitsgenossen und schließt mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Majestät. Sodann ertheilte er das Wort Sr. Excellenz dem Herrn Unterrichtsminister Freiherrn Gautsch von Frankenthurn, dessen Rede in Nr. 3 vollinhaltlich abgedruckt ist. Der Vorsitzende dankt für die warmen und inhaltsvollen Worte, die dafür bürgen, dass der Geist, in welchem das Thun'sche Reformwerk geboren wurde, auch die gegenwärtige Unterrichtsverwaltung überzeugend durchdringe. Durch die wirksame Förderung, die Se. Excellenz dem Zustandekommen der Versammlung zugewendet habe, sei deren glücklicher Verlauf gesichert, und es werde das Bestreben Aller sein, zu bewirken, dass die Erträgnisse der Arbeit den Erwartungen Sr. Excellenz entsprechen.

Hierauf erhält Vicebürgermeister Dr. Grübl das Wort, welcher die Versammlung namens der Stadt Wien auf das herzlichste begrüßt, der auszeichnenden Ehre gedenkend, welche in der Wahl Wiens zum Versammlungsorte liege. Redner schließt mit der Mittheilung, dass der Bürgermeister sich freue, die Versammlung Samstag mittags in den Festräumen des Rathhauses empfangen zu können.

Der Vorsitzende spricht für die warme Begrüßung und den in Aussicht gestellten Empfang den Dank aus, betonend, dass Wien, die Heimstätte schulfreundlicher Gesinnung, welches für Vermehrung und Ausgestaltung der Gymnasien und Realschulen freiwillig Großes und Bleibendes geleistet habe, der aufrichtigsten Sympathien Aller von vorneherein sicher war.

Sodann begrüßt Se. Magnificenz der Rector magnificus der Wiener Universität, Hofrath Dr. Ludwig, die Versammlung namens des akademischen Senates und vergleicht die heutige Versammlung mit der vor 35 Jahren gleichfalls in Wien abgehaltenen. Wie das Äußere der Stadt sich seither von vielen beengenden Fesseln befreit habe, so sei auch durch die Thun'schen Reformen ein neuer, befreiender und befruchtender Geist in das Unterrichtswesen gedrungen, welcher der Erkenntnis entquoll, dass Wissenschaft und Lehre frei sein müsse. Der innigen

Verbindung von Wissenschaft und Schule sei alles zu danken, was heute geleistet werde. Redner wünscht den Berathungen den besten Erfolg.

Hierauf dankt der Vorsitzende für die Gastlichkeit, mit der die Räume der Universität der Versammlung zur Verfügung gestellt wurden, sowie dafür, dass die Eröffnung der Verhandlungen auf den Tag fiel, an dem durch Aufstellung der Rectorentafeln das Geburtsjahr der alten, durch Enthüllung des Thun-Exner-Bonitz-Denkmal's das Wiegenfest der neuen Universität begangen werde. In Übereinstimmung mit der ausgesprochenen Überzeugung, dass Universität und Mittelschule nur in engster, wechselseitiger Fühlung und Zusammenwirkung ihre hohe staatliche Aufgabe erfüllen können, schließt Redner mit dem alten Segenswunsche an die Universität: *Vivat, floreat, crescat!*

In lateinischer Sprache spricht sodann der Professor der classischen Philologie an der Universität Budapest Thewrewk v. Ponor folgendermaßen:

Magnificentissime Praeses! Illustrissimi doctissimi viri!

Josepho Caesareo ac Regio Archiduci Serenissimo collibuit mihi demandare, ut non solum nomine societatis philologorum Budapestinensis, in quam honoris causa ascriptus est, sed etiam ipsius nomine conventum philologorum in hac celeberrima urbe congregatorum consalutarem. Quo munere honorificentissimo fungens gratias ago quam maximas pro invitatione vestra benevolentissima, qua nos quoque huius sollemnis conventus testes evocavistis atque ex animi sententia gratulor fausta omnia et felicia studiis vestris ominando — Éljen!

Der Vorsitzende erwiderte hierauf gleichfalls in lateinischer Sprache mit dem Ausdrucke des Dankes für die huldvolle Entsendung eines Vertreters seitens des hochherzigen Erzherzogs Josef und erblickt in der Gemeinsamkeit der wissenschaftlichen Bestrebungen ein neues festes Band, welches Österreich mit Ungarn immer enger verknüpfen möge. Die Absendung eines Danktelegramms wird genehmigt.

Hierauf hält der Vorsitzende die Festrede, die, unterdessen im Drucke erschienen, die Bedeutung des Reformwerkes des Ministers Grafen Leo Thun und seiner Berather Franz Exner und Hermann Bonitz eingehend würdigt.

Der Einladung des Rectors und des akademischen Senates folgend, begibt sich hierauf die Versammlung in den Arkadenhof zur

### Enthüllung des Thun-Exner-Bonitz-Denkmal's.

Der Akademische Gesangsverein trug einen «Festchor» von Weiwurm (Gedicht von Dr. Schaumann) vor. Hierauf ergriff Rector magnificus Hofrath Ludwig

das Wort, erklärte im Namen der akademischen Gemeinde, die neuen Denkmäler in seine Obhut übernehmen zu wollen, und spricht all denen, die an dem Zustandekommen des schönen Werkes besonders mitgewirkt, insbesondere den Manen des seligen Miklosich, dem hohen Unterrichtsministerium, den Professoren Kundtmann und Niemann, dem Regierungsrathe C. Sitte den geziemenden Dank aus. Schließlich bringt er auf Se. Majestät den Kaiser, den Förderer von Kunst und Wissenschaft, der auch diese Männer an den Platz gestellt habe, wo sie so erfolgreich wirken konnten, ein dreimaliges «Hoch!» aus, in das die Festversammlung begeistert einstimmte, worauf die Militärkapelle die Volkshymne intonierte.

Hierauf verfügte sich die Versammlung in den Festsaal zurück, wo die unterbrochene Sitzung durch den I. Präsidenten Hofrath Dr. v. Hartel wieder eröffnet wurde. Das Wort ergreift der II. Präsident Regierungsrath Dr. Egger-Möllwald und gedenkt der seit der Münchener Versammlung verstorbenen Theilnehmer, so insbesondere Sr. Excellenz R. v. Schmerling, des ehemaligen Unterrichtsministers Hasner, des Schöpfers des Volksschulgesetzes, und fordert die Versammlung auf, sich zum Zeichen der Theilnahme von den Sitzen zu erheben. Hierauf werden zu Schriftführern gewählt Dr. Arthur Schneider (Leipzig), Otto Schwab (München), Dr. August Engelbrecht und Feodor Hoppe (Wien).

Hierauf lädt Dr. Alex. Conze (Berlin) zu einer *Donnerstag 12 Uhr in der archäologischen Sammlung der Universität stattfindenden Besprechung* über die Bedeutung der Archäologie für den Gymnasialunterricht die Theilnehmer ein.

In die Commission zur Bestimmung des nächsten Vorortes für die Philologen- und Schulmännerversammlung werden berufen: Wilhelm Christ (München), Hermann Diels (Berlin), Oskar Jäger (Köln), Hermann Usener (Bonn).

Sodann hält Geheimrath Dr. Hermann Usener (Bonn) seinen Vortrag: «Über vergleichende Sitten- und Rechtsgeschichte». Redner stellte zunächst die Beziehung der classischen Philologie zu dieser Disciplin fest: ihr falle es zu, eine der wichtigsten Quellen, den Wortschatz, wissenschaftlich zu bearbeiten. Nachdem er sodann die Aufgaben und Hilfsmittel der Disciplin erörtert, wobei er den Überlieferungen des deutschen Rechts eine hervorragende Bedeutung beimaß, versuchte er durch kurze Behandlung eines besonderen Abschnittes die vorher aufgestellten allgemeineren Gesichtspunkte deutlicher zu machen. Er wählte das Institut der Jugendgenossen-

schaften und zeigte, wie in der Organisation unserer deutschen bürgerlichen Burschenschaften uralte, in heidnischer Zeit wurzelnde Einrichtungen sich erhalten haben, welche auch auf Umbildungen und auf verblasste Spuren des classischen Alterthums Licht zu werfen geeignet sind.

Nach Schluss der ersten Vollversammlung fand die Constituierung sämmtlicher Sectionen in den ihnen zugewiesenen Hörsälen statt.

## Festmahl am 24. Mai 1893.

Um 3 Uhr nachmittags versammelten sich in den prächtig-behaglichen Räumen des Grand Hôtel nahezu dreihundert Theilnehmer zu dem Festbankett. In der Mitte der Saalwand waren die Büsten Ihrer Majestäten des Kaisers von Österreich und des Deutschen Reiches, von Blattpflanzen umgeben, aufgestellt, unmittelbar davor stand die Ehrentafel, an welcher die hervorragenden Vertreter der ausländischen und der heimischen Gelehrtenwelt neben dem Präsidium Platz genommen hatten. Die Tafelmusik besorgte die ausgezeichnete Kapelle des k. und k. 46. Infanterie-Regimentes, deren Leistung wiederholt verdienten Beifall fand. Den ersten, bereits in Nr. 3 des Festblattes vollinhaltlich abgedruckten Huldigungstrinkspruch, nach welchem unter jubelnder Zustimmung der Versammlung die österreichische Volkshymne und darauf die deutsche von der Kapelle gespielt wurde, brachte der I. Präsident Hofrath v. Hartel aus.

Prof. Oskar Jäger (Köln) würdigt hierauf die stillgeschäftige, zielbewusste Arbeit der österreichischen Unterrichtsverwaltung, insonderheit Sr. Excellenz des Herrn Unterrichtsministers Freiherrn Gautsch v. Frankenthurn. Schwere Gefahren und Kämpfe habe Österreich in diesem Jahrhundert zu bestehen gehabt; doch es zeuge von der unverwüthlichen Kraft des Staatswesens, dass diese Gefahren überdauert wurden. Das sei möglich gewesen durch den Geist wissenschaftlicher Arbeitskraft, der langsam schaffe, niemals ermüde. Erhebend und einigend sei der Gedanke, dass wir alle aus einer Weisheit den Unsterblichen opfern. An dieser Gemeinsamkeit wissenschaftlicher Arbeit und des Strebens nach Vervollkommnung des Schulwesens wollen wir treu festhalten, sowie an der Überzeugung, dass nicht des Tages Nutzen, sondern, was unsterblich ist, den Wert bestimmt. Redner schließt mit einem Hoch auf die österreichische Unterrichtsverwaltung, insbesondere Se. Excellenz den Minister Gautsch.

Sodann dankt Sectionschef des Unterrichtsministeriums Rittner für die anerkennenden Worte des Vorredners und die allgemeine Zustimmung der Versammlung. Redner

gibt der Freude Ausdruck, dass gerade in Wien die tagende Versammlung unter so reger Theilnahme stattfindet, und betont, dass an der Versammlung auch zahlreiche Angehörige nichtdeutscher Zunge theilnehmen. Dass dies möglich sei, zeuge dafür, dass im Zeichen der Wissenschaft jede Schranke falle. Redner trinkt auf das Wohl der deutschen Philologen und Schulmänner.

Prof. Dr. Conze (Berlin) feiert den unverwüthlichen Zauber, den Wien auf Aller Herzen ausübe, und berührt die bedeutende Wandlung, die unsere Stadt durchgemacht, seit sie das Panzergewand ihrer Mauern und Wälle abgelegt. Dass Wien auch innerlich den Deutschen im Reiche näher gekommen, sei gut für beide Theile. Redner wünscht, dass Wien auch fürder treu verbündet bleibe, und erhebt sein Glas auf das Wohl der Stadt Wien.

Vicebürgermeister Dr. Grübl dankt für die der Stadt Wien soeben dargebrachte herzliche Sympathie, würdigt die unerbittliche Strenge des deutschen Schulmeisters, die das Menschengeschlecht sittlich erziehe, versichert die liebwerten Gäste seitens der Wiener Bevölkerung der lebhaften Sympathien und des vollsten Verständnisses für die Wichtigkeit der Schulmännerversammlungen und toastiert auf das Wohl der Festgäste.

Nachdem Univ.-Prof. Thewrewk v. Ponor in lateinischer Rede den ersten Präsidenten Hofrath Dr. v. Hartel unter allgemeiner Zustimmung gefeiert hatte, ergreift Hofrath Adolf Lang das Wort und gedenkt als einer der vier Candidaten des Jahres 1849, welche nach den reorganisierten Unterrichtsplänen ins Lehramt eingeführt wurden, des unvergesslichen Hermann Bonitz und des ausgezeichneten Miklosich und trinkt auf die hochwichtige, versöhnende Mission der Philologie.

Prof. Dr. Bormann erinnert daran, dass gerade heute vor 350 Jahren in Schulpforta das berühmte Gymnasium gegründet wurde, und regt an, ein Begrüßungstelegramm dahin abzusenden. Allgemeine Zustimmung.

Die Zwischenpausen wurden durch die Vorträge der Musikkapelle ausgefüllt, und noch lange nach Schluss des officiellen Theiles blieb die Versammlung in fröhlichster Stimmung beisammen.

## Empfang im Unterrichtsministerium.

Abends 8 Uhr fand der Empfang bei Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Cultus und Unterricht statt. In den festlich erleuchteten Räumen hatte sich schon vor der angesetzten Stunde eine glänzende Versammlung eingefunden, in welcher die obersten Hofämter, die Minister, das diplomatische Corps und die Generalität zahlreich vertreten waren. Die Theilnehmer der Philologen- und

Schulmännerversammlung waren selbstverständlich fast vollzählig erschienen, fremde und einheimische. Im Empfangssalon bewillkommte Se. Excellenz die Gäste mit unermüdlicher, herzugewinnender Liebenswürdigkeit. Den Absichten des Hausherrn entsprechend, entwickelte sich bald allenthalben zwanglose Unterhaltung, und erst spät begannen sich die Räume zu leeren.

## Programm für Freitag.

8—10 Uhr: *Sectionssitzungen.*

10— $\frac{1}{2}$  11 Uhr: *III. allgemeine Versammlung.*

Vorsitzender: I. Präsident Hofrath Dr. Wilhelm v. Hartel.  
Geschäftliche Mittheilungen.

Vorträge der Herren: Prof. Dr. Erich Schmidt: «Über die Xenienhandschriften». Prof. Dr. Emil Reisch: «Die mykenische Frage». Prof. Dr. Gustav Uhlig: «Gefahren und Aufgaben des classischen Unterrichts in der Gegenwart».

*Gemeinsames Mittagessen* nach freier Vereinbarung.\*)

Nachmittags: Besuch des *k. k. naturhistorischen Museums* und anderer *Sehenswürdigkeiten* (Verzeichniss).

Bei günstiger Witterung 2 Uhr: Ausflug *nach Baden* (bei hinreichender Theilnahme).

7 Uhr abends: Besuch der Vorstellungen im k. k. Hofburg- (Plan 5, 6F) und Hofopertheater (Plan 6G), im Deutschen Volkstheater (Plan 6F) und im Carltheater.

## Programm der Vorträge in den Sectionen.

### Alte Geschichte und Epigraphik.

(Archäologisch-epigraphisches Seminar.)

Freitag den 26. Mai (8 Uhr):

1. Vorlage von Inschriften in Originalen, Abklatschen, Copien und Publicationen.
2. Architekt Dell: «Meine Studien über das Pantheon im Jahre 1890».
3. Privatdocent Dr. L. M. Hartmann: «Über den römischen Colonat».

\*) Tische werden zu diesem Zwecke reservirt in: Drehers Bierhalle, I., Operngasse 8; Högelsberger, I., Schottengasse 4; Hôtel de France, I., Schottenring 3; Zur goldenen Kugel, I., Am Hof 11; Mitzko, I., Schottengasse 7; Pfalz, I., Weihburggasse 29; Pschorr, I., Jasomirgottstraße; im Speisesaale des «Wissenschaftlichen Club» (I., Eschenbachgasse 9) finden 60 Gäste bequem Platz. — Die Lesezimmer des Clubs sind den Mitgliedern der Versammlung täglich gegen Vorweisung der Mitgliedskarte zugänglich.

**Archäologische Section.** (Archäolog. Sammlung.)

**Freitag** um 8 Uhr Besichtigung der archäologischen Ausstellung im Österreichischen Museum, I., Stubenring 5.

**Englische und romanische Section.** (Hörsaal 35.)

**Freitag** den 26. Mai (gemeinsame Sitzung):

1. Oberlehrer Dr. John Koch (Berlin): «Über die neue Methode des neusprachlichen Unterrichts mit besonderer Berücksichtigung des Englischen».
2. Director Fetter (Wien): «Über die Fortschritte auf dem Gebiete des französischen Unterrichtes an den deutsch-österreichischen Realschulen».
3. Realsch.-Prof. Dr. Nader (Wien): «Über den Unterricht in der englischen Synonymik».
4. Realsch.-Prof. Dr. A. Würzner (Wien): «Realien und Bilder im englischen Unterricht».

Ferner Vorträge der Herren Dr. Brandeis und Wurth (eventuell auch Samstag).

**Historisch-geographische Section.** (Hörsaal Nr. 38.)

**Freitag** den 26. Mai:

1. Prof. Dr. J. Nüesch (Schaffhausen): «Die Ausgrabungen am Schweizerbild bei Schaffhausen».
2. Prof. Dr. A. Opperl (Bremen): «Die Geschichte der Erdkunde im Unterrichte».
3. Prof. Dr. O. Redlich (Wien): «Die Bedeutung der historischen Hilfswissenschaften für die wissenschaftliche Forschung».
4. Prof. Dr. Umlauf (Wien): «Über den bisherigen Entwicklungsgang des Kartenzeichnens in der Schule».

**Indogermanische Section.** (Hörsaal Nr. 34.)

**Freitag** den 26. Mai (8 Uhr):

1. Prof. R. Meringer (Wien): «J. Schmidts Wellentheorie und die neuen Dialectforschungen».
2. Dr. H. Hirt (Leipzig): «Der Accent der i- und u-Declination in den indogermanischen Sprachen».

**Mathematisch-naturwissenschaftliche Section.**

**Freitag** den 26. Mai:

1. Prof. Johann Dechant (Wien): «Über die Berücksichtigung der Diffusion des Lichtes im physikalischen Unterrichte an Mittelschulen. (Experimentalvortrag.)»
2. Prof. Cyrill Reichl (Wien): «Über die Nothwendigkeit der Nachweisung organischer Stoffe beim chemischen Unterrichte an Mittelschulen».
3. Prof. L. Sauer (Stettin, Preußen): «Über mancherlei Missbräuche in der Sprache und den Begriffen beim Unterrichte in der Elementarmathematik».

Diese Vorträge finden an der **k. k. Staats-Oberrealschule im II. Bezirke** (Vereinsgasse 21) statt.

**Orientalische Section.** (Hörsaal Nr. 36.)

**Freitag** den 26. Mai:

1. Prof. Dr. Bickell: «Wie wurde Niniveh alphabetisch im 7. Jahrhundert v. Chr. geschrieben?»
2. Prof. Dr. Hommel: «Über das Alter der minäischen Inschriften».
3. Prof. Dr. Grünert: «Einige Mittheilungen über alt-arabische Lexicographie».
4. Hofrath Prof. Dr. Bühler: «Die buddhistischen Jātakas und das Panchatantra».
5. Dr. Dedekind: «Über eine Stelle im Decrete von Kanopus».
6. Dr. Mahler: «Mittheilungen über altbabylonische Chronologie».
7. Prof. Dr. D. H. Müller: «Über die von J. Theodor Bent in Axum (am Sinai) entdeckten altäthiopischen Inschriften».

**Pädagogisch-didaktische Section.**

(Hörsaal Nr. 41.)

**Freitag** den 26. Mai (Anfang präcise 8 Uhr):

- Prof. Josef Stowasser (Wien): «Das Lexikon als Concentrationsmittel für den fremdsprachlichen Unterricht».
- Prof. Dr. Alois Höfler (Wien): «Was die gegenwärtige Psychologie unserem Gymnasium sein und werden könnte».
- Prof. Dr. Eduard Martinak (Graz): «Einige neuere Ansichten über Vererbung moralischer Eigenschaften und die pädagogische Praxis».

In Aussicht genommen Erledigung des Vortrages von Prof. Johann Zaußmüller (Linz): «Kritik des Herbart'schen Unterrichtssystems», der in der ersten Sections-sitzung wegen Mangel an Zeit zurückgestellt werden musste.

**Philologische Section.** (Hörsaal Nr. 19.)

**Freitag** den 26. Mai sprechen:

1. Prof. Josef Stowasser (Wien): «Das Lexikon als Concentrationsmittel für den fremdsprachlichen Unterricht» (combinirte Sitzung der philologischen und pädagogischen Section im **Hörsaal Nr. 41**).
2. Michael von Látkoczy: «Verfasser und Veranlassung des Pervigilium Veneris».
3. Prof. Dr. E. Hauler (Wien): «Über Sophron, Theokrit und Herondas».
4. Prof. Dr. Hugo Jurenka (Wien): «Über die Wichtigkeit, die gegenwärtigen Richtungen und die Aufgaben der Pindarstudien».

## Berichte aus den Sectionen.

### Romanische Section.

In der constituierenden Versammlung vom 24. Mai begrüßte Hofrath Prof. Dr. Mussafia als Leiter der vorbereitenden Geschäfte mit warmen Worten die Mitglieder der Section, für welche sich über 30 angemeldet hatten. Er lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlung auf den bevorstehenden 100. Geburtstag des Altmeisters der romanischen Sprachforschung, Friedrich Dietz, und gab die Anregung, eine würdige Feier dieses bedeutungsvollen Tages zu veranstalten, welcher Gedanke mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Hierauf wurde zur Wahl des Präsidiums der Section geschritten. Auf Antrag des Hofrathes Mussafia wurde Univ.-Prof. Dr. A. Tobler (Berlin) per acclamationem zum Vorsitzenden gewählt; da dieser die Wahl dankend ablehnte und den bisherigen Leiter der Section Hofrath Mussafia vorschlug, nahm dieser die definitive Wahl dankend an und schlug der Versammlung Prof. Dr. Meyer-Lübke (Wien) zum Stellvertreter des Vorsitzenden, Priv.-Doc. Dr. Rudolf Zenker (Würzburg), Dr. M. Friedwagner und A. Seeger zu Schriftführern vor, welchem Antrage zugestimmt wurde.

In der Donnerstag den 25. Mai abgehaltenen ersten Sectionssitzung sprach Dr. A. Tobler über «Adjectiva in substantivischer Verwendung» und bot eine Fülle neuer, scharfsinniger Bemerkungen über diesen Gegenstand, wobei nicht bloß die romanischen Sprachen, sondern auch das Griechische und Deutsche vergleichend behandelt wurden. Lebhafter Beifall lohnte die Ausführungen des berühmten Gelehrten.

Hierauf hielt Docent Dr. Zenker seinen Vortrag über die Sage von Gormund und Isembard. Er verfolgte dieselbe in ihren verschiedenen Wandlungen, beleuchtete kritisch die einzelnen Überlieferungen und suchte für die Helden des fragmentarisch auf uns gekommenen Epos historische Vorbilder aufzustellen. Diese interessanten Mittheilungen wurden mit Interesse verfolgt und durch Beifall ausgezeichnet.

### Archäologische Section und Section für alte Geschichte und Epigraphik.

Die archäologische Section und die Section für alte Geschichte und Epigraphik besuchten Donnerstag (8 Uhr früh) gemeinsam die Antikenabtheilung der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses. Beim Eintritte sprach Prof. Conze dem Director der Sammlung Regierungsrath Dr. Kenner den Dank der Anwesen-

den für die vom k. und k. Oberstkämmereramte gewidmete Publication und die gewährte Freiheit des Eintrittes mit der Bitte aus, diesen Dank Sr. Excellenz dem Herrn Oberstkämmerer übermitteln zu wollen. Hierauf entgegnete Regierungsrath Kenner, wie er es sich im Sinne des Allerhöchsten Eigenthümers und im eigenen Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Oberstkämmerer mit seinen Collegen angelegen sein lassen werde, die wissenschaftlichen Arbeiten des Congresses zu unterstützen.

Dr. Robert v. Schneider sprach hierauf über die große Bronzestatue vom Hellenenberge, indem er die Ergebnisse seiner Untersuchung derselben, welche die Festschrift darbietet, mittheilte. Er erklärte sie für ein griechisches Originalwerk des V. Jahrhunderts, wahrscheinlich polykletischer Schule, darstellend einen Festsieger mit dem Wurfspieße in der linken und mit zum Gebete erhobener rechter Hand. Wie der Fundort, die Fundumstände und die auf dem rechten Schenkel angebrachte antike lateinische Weiheinschrift, welche in neuerer Zeit modern nachgegraben wurde, beweisen, sei das Werk im I. Jahrhunderte v. Chr. wahrscheinlich auf dem Handelswege von Aquileja in den Norden gekommen und als Tempelstatue in einem Heiligthume geweiht worden. Die moderne Form der Buchstaben und den sicher antiken Ursprung der Inschrift bestätigte Prof. Hirschfeld, während Prof. Bormann mit einer scharfsinnigen Beobachtung einen noch sicher erkennbaren Rest der ursprünglichen Inschrift nachwies. Die stilistische Frage gab Anlass zu einer lebhaften Debatte, an welcher sich die Herren Flasch, Kékulé, Conze, Schneider, Benndorf beteiligten. Während Prof. Flasch die Möglichkeit eines italischen Ursprungs der Statue noch nicht ganz ausgeschlossen sehen wollte, waren die Übrigen sämmtlich über ihren griechischen Ursprung im V. Jahrhunderte einig und theilten die Auffassung, dass zwar Berührungen mit polykletischen Typen vorliegen, aber eine Reihe von Kennzeichen überwiege, welche auf attische Entstehung hinweisen. Der hohe kunstgeschichtliche Wert des Werkes wurde allgemein anerkannt und die umsichtig geführte Untersuchung Dr. v. Schneiders voll gewürdigt.

Die Sectionen hörten weiter vereinigt einen Vortrag des Herrn Prof. Alfred von Domaczewski über ein wichtiges Militärrelief aus Carnuntum an.

Zum Schlusse trug Dr. v. Schneider eine neue Deutung der bekannten großen Silberschale von Aquileia vor, indem er den Römer für den Kaiser Claudius, die Camilli und die Camilla für Britannicus, Nero und Octavia erklärte, ferner die Geschichte der berühmten Gemma Augustea, an der er die neben der Oikumene befindliche bärtige Figur ansprechend als Caelus deutete.

### Germanistische Section.

Der Präsident Prof. Dr. Joh. Kelle (Prag) eröffnet die Sitzung und dankt Herrn Prof. Dr. Jakob Minor für die Führung der vorbereitenden Geschäfte. (Erheben von den Sitzen.)

Dr. Karl Kraus erhält hierauf das Wort zu dem Vortrage: «Über die Aufgaben der Forschung auf dem Gebiete der deutschen Literatur des XI. und XII. Jahrhunderts und die Mittel zu ihrer Lösung». Der Vortragende weist einleitend auf die Nothwendigkeit der engsten Verbindung von Philologie und Literaturgeschichte hin. Zum Thema übergehend, behandelt er zuerst eine Reihe einzelner Aufgaben und Fragen, wie genauere Berücksichtigung des Äußeren der Handschriften, ferner Wichtigkeit der Quellenfrage, wobei auf die lateinischen Vorlagen der deutschen Patricius- und Albanuslegende hingewiesen wird, und ferner die Wichtigkeit der Aufdeckung verwandtschaftlicher Beziehungen der Denkmäler für Datierungen und Aufstellung von literarischen Gruppen (Adelbrechts Johannes Bapt. im Ruland benützt z. B.). Darauf wird die Nothwendigkeit genauer grammatischer (dialektischer), lexikalischer, syntaktischer, metrischer und stilistischer Untersuchungen der einzelnen Denkmäler betont und zuletzt von Fragen allgemeiner Natur, wie Sonderung der literarischen und sprachlichen Heimat, Scheidung der dichterischen Individualitäten, Wandlungen des Geschmackes, literarische Verbindung der einzelnen Klöster unter Heranziehung der Chroniken u. s. w. gesprochen. Besonders fordert Vortragender zum eingehenderen Studium der kleineren Legenden des XIV. Jahrhunderts auf, über deren Zuweisung ins XII. oder XIV. Jahrhundert noch vielfach Unsicherheit herrscht.

Prof. Dr. Joh. Kelle dankt dem Vortragenden für die wertvollen Ausführungen, betont, wie wichtig die Kenntniss der lateinischen Quellen des XI. und XII. Jahrhunderts für die Kritik ist, und stellt für die nächste Sitzung Ausführung dieser Erscheinung an besonders beweisenden Beispielen in Aussicht.

Hierauf ergreift Univ.-Prof. Dr. Erich Schmidt (Berlin) das Wort zu einigen Bemerkungen über Lessings Fragment «Das Horoskop»; er betont, dass Kenner der polnischen Geschichte und Sage mit großer Bestimmtheit das Vorhandensein polnischer Quellen leugnen, dass auch das von Schiller für den «Demetrius» benützte Buch des Leibmedicus Connor, dessen Namen der Arzt bei Lessing führt, gar nichts ergibt; aber einem Winke A. Brückners folgend, zeigt er, wie das Hauptmotiv, der verhängnisvolle Orakelspruch, auf der Patricidageschichte im «Mathematicus» des Hildebertus Turonensis (ed. Beaugendre, Paris) beruhe.

Der Vorsitzende dankt dem Vortragenden für die ebenso anregenden als geistvollen Ausführungen. Univ.-Prof. Creizenach erklärt Quintilians IV. Declamation für die auch von Lessing unmittelbar benützte Quelle Hildeberts.

Es folgt der Vortrag des Univ.-Prof. Dr. E. Sievers (Leipzig): «Zur Rhythmik und Melodik des neuhochdeutschen Sprechverses». Nach einigen einleitenden Vorbemerkungen allgemeiner Natur suchte der Vortragende den landläufigen Begriff der Metrik dahin zu erweitern, dass diese Disciplin als die Lehre von der lautlichen, der gebundenen Rede alles das in ihr Gebiet zu ziehen habe, was zur Charakteristik dieser Form gehört, mit Ausschluss etwa der Melodiebildung des Gesanges, die der Musikwissenschaft überlassen bleibt. Die Kunstform des Sprechverses aber kann nur am lauten Vortrag selbst studiert werden. Auch der Metriker hat daher zunächst als lautlicher Interpret des geschriebenen Verses aufzutreten, ehe er bündige Schlüsse über den Charakter der zu untersuchenden Verse ziehen kann. Demnächst betonte er, dass für die Metrik diejenigen Theile der Gesamtdisciplin im Vordergrund stehen müssen, die für das Verständniss der Formwirkung der Dichtung in erster Linie maßgebend sind. Das sind aber nicht sowohl die üblichen Vers- und Strophenschemata, als gewisse allgemeine, und zwar theils rhythmische, theils melodische Eigenheiten der gebundenen Rede überhaupt. Im weiteren Verlaufe seiner Darlegungen zog er sodann eine Parallele zwischen dem musikalischen Rhythmus und dem Rhythmus des Sprechverses, die zu einer Classification der verschiedenen Versarten nach ihrem rhythmischen Gesamtcharakter führte. Den Schluss bildete eine kurze Untersuchung über das Verhältnis der Melodien des Sprechverses zu seinen rhythmischen Grundlagen. Den höchst anregenden Vortrag wusste der Vortragende durch zahlreiche Declamationsbeispiele zu beleben.

(Fortsetzung der Berichte in der nächsten Nummer.)

### Festschriften und Widmungen.

Fortsetzung zu Nr. 3.

35. *Die Bibliothek des Dichters Nikolaus Zrinyi.* Mit dem Porträt des Dichters. Wien 1893. (50 St. für ungarische Gelehrte.)

### Museen und Sehenswürdigkeiten.

Der Eintritt in nachstehende Sammlungen ist durchwegs frei, bei den mit einem \* bezeichneten nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte. Für alle Fälle ist die

Mitnahme der Mitgliedskarte zu empfehlen. Auskünfte im Bureau des Vergnügungs-Ausschusses (Obmann Prof. A. Lissner, Hörsaal Nr. 16, rechtseitiger Halbstock.)

#### Täglich zu besichtigen:

- \*Die *Albertina* (Erzh. Albrecht'sche Kupferstichsammlung), I., Augustinerbastei (Plan 6 G), 9—3 Uhr.
- \**Gemäldegalerie* der k. k. Akademie der bildenden Künste, I., Schillerplatz 3 (Plan 6, 7 G), 10—1 Uhr.
- \**Gemäldegalerie* des Fürsten *Liechtenstein*, IX., Liechtensteinstraße 46 (Fürstengasse 1, Plan 4 F), 9—4 Uhr (und weiter, so lange es hell ist).
- K. k. Hofbibliothek*, I., Josefsplatz (Plan 6 G), 9—4 Uhr.
- \**Künstlerhaus*, I., Lothringerstraße 9 (Plan 6 H): Gemäldeausstellung.
- \**Kunstverein*, der österreichische, I., Tuchlauben 8 (Plan 5 G): Gemäldeausstellung.
- \**Österr. Museum für Kunst und Industrie*, I., Stubenring 5 (Plan 5 J), Ausstellung von Antiken aus Privatbesitz. Papyrussammlung Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Rainer, 9—4 Uhr, beziehungsweise bis 7 Uhr.
- \**Richard Wagner-Museum*, IV., Alleegasse 19 (Plan 7 H).
- \**K. k. Palmenhaus in Schönbrunn* (Plan 10 A).
- \**Parlamentsgebäude*, I., Franzensring (Plan 6 F).
- Papyrus Rainer* im Österr. Museum (s. o.). Unter fachmännischer Führung durch die Professoren Dr. Karabacek, Dr. Krall und Dr. Wessely, nachmittags bis 7 Uhr.
- \**Sammlungen orientalischen Kunstgewerbes im k. k. österr. Handelsmuseum*, I., Börsegasse 11 (Plan 4 G), 9—4 Uhr.
- \**Sammlung des k. k. technologischen Gewerbemuseums*, IX., Währingerstraße 59 (Plan 4 F).
- \**Stephansturm*, I., Stephansplatz (Plan 5 H), 8—5 Uhr.
- \**Sammlungen der k. k. technischen Hochschule*, IV., Technikerstraße 13 (Plan 7 H), 9—2 Uhr.
- \**K. k. Sternwarte*, XVIII., Türkenschanzstraße (Plan 2, 3 C), nachmittags von 3 Uhr ab, abends zwischen 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—10 Uhr.
- E. Holzfel*, Geographisches Institut, IV., Luisengasse 5 (Plan 8 HJ), 9—6 Uhr.
- Lenoir & Forster*, Lehrmittel für Physik, Chemie und Naturgeschichte, IV., Waaggasse 5 (Plan 8 G), 9—6 Uhr.
- Pichlers Witwe & Sohn*, Lehrmittelanstalt, V., Margarethenplatz 2 (Plan 8 G), 8—7 Uhr.
- Stefitschek*, Mechaniker, Lehrmittel für Physik, VI., Millergasse 8 (Plan 8 E), 9—6 Uhr.

#### Freitag den 26. Mai:

- \**Arsenal* mit dem k. k. *Heeresmuseum* und *Ruhmeshalle*, X. (Plan 9 K), 2—5 Uhr.

*Gipsabgüsse* der k. k. Akademie der bildenden Künste, I., Schillerplatz 3 (Plan 6, 7 G), 9—1 Uhr.

*K. u. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek*, I., Josefsplatz (Plan 6 G), 1—3 Uhr.

*K. k. kunsthistorisches Hofmuseum*, I., Burgring 5 (Plan 6 G), 10—3 Uhr.

\**K. k. naturhistorisches Hofmuseum*, I., Burgring 7 (Plan 6 F), 2—5 Uhr.

\**Österr. Museum für Kunst und Industrie*, I., Stubenring 5 (Plan 5 J), 9—7 Uhr (im Falle ungünstiger Witterung).

#### Der freien Vereinbarung in den Sectionen vorbehalten:

\**Geologische Reichsanstalt*, III., Rasumofskygasse 23 (Plan 6 K).

\**K. k. österr. Handelsmuseum*, I., Börsegasse 11 (Pl. 4 G), Ostasiatische Sonderausstellung (für Mitglieder der archäologischen, historisch-geographischen und orientalischen Section beachtenswert).

\**K. k. Staatsdruckerei*, III., Rennweg 16 (Plan 7 J), 10—2 Uhr oder 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Corporativbesuch erwünscht.

### Programm der Ausflüge.

*Freitag* (26. Mai) *nachmittags nach Baden* (Südbahn, Plan 9 J). Abfahrt um 2 Uhr nachmittags; Rückfahrt von Baden nach Belieben. (Nur bei genügender Anzahl von Anmeldungen.) Die Teilnehmer wollen sich spätestens Donnerstag im Bureau des Vergnügungs-Ausschusses zwischen 8 und 10 Uhr vormittags anmelden und Freitag zwischen 8 und 10 Uhr vormittags daselbst die Karten zur freien Fahrt für sich und ihre Begleitung erheben.

*Samstag* (27. Mai) *nachmittags Maifahrt auf den Kahlenberg*. Zu Ehren der Versammlung von dem Wiener *akademischen Gesangverein* und dem Wiener *akademischen Turnverein* veranstaltet. Die Festordnung enthält Vorträge des Gesangvereins, Schauturnen des Turnvereins, Concert einer Regimentskapelle, Spiele im Freien u. a. Abfahrt mit dem Schiff (Franz Josefs-Quai, Stephaniebrücke, Plan 4, 5 GH) um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 4 Uhr nachmittags. Rückkehr nach Belieben mit der Dampftramway. Die Teilnehmer wollen sich spätestens Freitag im Bureau des Vergnügungs-Ausschusses zwischen 8 und 10 Uhr vormittags anmelden und spätestens Samstag zwischen 8 und 10 Uhr vormittags daselbst die Karten zur freien Fahrt für sich und ihre Begleitung erheben.

*Sonntag* (28. Mai) *früh: Fahrt nach Carnuntum* (Deutsch-Altenburg). (Programm hierüber in Nr. 3.)

*Fahrt auf den Semmering.* (Ausführliches Programm in Nr. 3.)

Die Theilnehmer wollen sich spätestens Donnerstag im Bureau des Vergnügungs-Ausschusses zwischen 8 und 10 Uhr vormittags anmelden und Samstag zwischen 8 und 10 Uhr vormittags daselbst die Karten zur freien Fahrt für sich und ihre Begleitung erheben.

### Zur gefälligen Beachtung.

**K. und k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek** (Hofburg). Infolge der für den Empfang in den Redoutensälen nothwendigen Vorbereitungen findet der Zugang zu der k. und k. Fideicommiss-Bibliothek Freitag den 26. Mai ausnahmsweise über die Albrechtsrampe durch den Augustinergang statt. Der Eintritt ist nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte gestattet.

**Theaterabend.** Freitag den 26. Mai finden die zu Ehren des Philologen- und Schulmännertages angesetzten Theatervorstellungen statt. Das k. k. Hof-Burgtheater bringt Goethes «Torquato Tasso» in vorzüglicher Besetzung zur Aufführung, das k. k. Hof-Operntheater Mascagnis «Freund Fritz» und das Ballett «Wiener Walzer», das Deutsche Volkstheater den Schwank «Zwei glückliche

Tage» von Schönthan und Kadelburg, das Carltheater das von der Münchener Künstlergesellschaft dargestellte Volksstück Ganghofers und Neuerts «Der Hergottschneider von Ammergau». Die Kartenausgabe erfolgt auf Grund der Anmeldungen im Bureau des Vergnügungs-Ausschusses.

**Jugendspiele in der Theresianischen Akademie.** Wegen des Ablebens des Curators der Theresianischen Akademie Sr. Excellenz Ritter v. Schmerling muss die für Freitag den 26. Mai angesetzte Vorführung von Jugendspielen im Parke der Anstalt entfallen.

**Freitag den 26. Mai, 4 Uhr,** findet im philosophischen Sitzungssaale neben dem Decanate eine Sitzung statt. Gegenstand der Tagesordnung: «Über die Verwertung der Archäologie im Gymnasialunterricht».

**Freitag den 26. Mai** veranstaltet das Seminar für deutsche Philologie nach den Theatervorstellungen in Mitzkos Restauration «zum alten Schottenthor» (I., Schottengasse 7, Souterrain) eine Kneipe. Alle Fachgenossen von nah und fern, sowie Freunde des Seminars werden hiezu geziemend eingeladen.

**Überzieher vertauscht** am Empfangsabend im Unterrichtsministerium. Meldung im Pressbureau erbeten.

**Regenschirme,** im Palais des Unterrichtsministers vergessen, mögen daselbst abgeholt werden.

## Einladung zur Subscription

auf die

### Verhandlungen der XLII. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien.

Die Verhandlungen der XLII. Philologen-Versammlung werden in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung erscheinen. Für die Theilnehmer an der Versammlung, welche während derselben subscribieren, wird der Preis auf 3 fl. 60 kr. = 6 Mark festgesetzt, während der spätere Ladenpreis mindestens doppelt so hoch sein wird.

Subscriptionlisten liegen auf im Empfangs-Bureau (Universität, I., Franzensring, Plan 5F, rechtseitiger Halstock, Hörsaal Nr. 10) und den verschiedenen Localen der allgemeinen und Sectionssitzungen.

### Die Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner in Leipzig.

Die Manuscripte der gehaltenen Vorträge bitten wir noch während der Versammlung an Herrn Hofrath Dr. Wilhelm von Hartel, Wien, I., Hessgasse 7, abzugeben, damit baldiges Erscheinen der Verhandlungen ermöglicht wird.

Das Präsidium.

## Richter's Geduldspiele:

Qualgeist. Kreuzerbrecher. Kreisräthsel. Kopferbrecher. Pythagoras usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die **neuen Hefte** auch Aufgaben für **Doppelspiele** enthalten. — Nur echt mit der Marke **Anker**. — Preis 35 kr. das Stück.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten Richter'schen

## **Anker-Steinbaukasten**

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das **beste** und auf die Dauer sogar **billigste Weihnachtsgeschenk** für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der mit **prachtvollen Bauten** versehenen neuen Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. Alle Steinbaukasten ohne die Schutzmarke **Anker** sind gewöhnliche und als Ergänzung **wertlose Nachahmungen**, die nach wie vor **unzureichend** sind. **nur Richter's Anker-Steinbaukasten,** man und nehme Preise von 35, 70, 80 kr. bis fl. 5.— und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen stets **vorräthig** sind.

**F. Ad. Richter & Cie.,**

Erste österr.-ungar. k.u.k. priv. Steinbaukasten-Fabrik,  
**Wien, I., Nibelungengasse 4.**

Rudolstadt, Olten, Rotterdam, London E. C., New-York.



Wiener Bücher- und Kunstantiquariat

## Gilhofer & Ranschburg,

2 Bognergasse I., Wien, I., Bognergasse 2.

Ausgedehntes wissenschaftliches Lager.

Besonders gepflegte Zweige:

— Geschichte und Hilfswissenschaften. —

— Austriaca. —

— Viennensia. —

— Staats- und Rechtswissenschaften. —

— Kunst-, Holzschnitt- und Kupferwerke. —

— Alte Drucke. —

— Sport, Militär- und National-Costüme. —

Jährlich 4-6 Fachkataloge und 6-8 Anzeiger über die neuesten Erwerbungen. Zusendung gratis und franco.

Aufträge für Wiener Bücher- und Kunstauktionen werden gewissenhaft und billigst besorgt.

In Österreich-Ungarn erscheinende größere Werke, Zeitschriften-Serien, durch den Sortiments-Buchhandel nicht mehr zu beschaffende Verlags-Artikel erloschener Wiener Firmen sind wir meist in der Lage antiquarisch zu besorgen.

Ständige Desiderata für bestimmte Sammelgebiete werden in Vormerkung genommen und bei Vorkommen einschlägiger Artikel directe Offerter gemacht.

Einkauf einzelner Werke und größerer Sammlungen zu bestmöglichen Preisen, eventuell im Tauschwege.

Bei größeren und regelmäßigen Bezügen die weitestgehenden Zahlungs-Erleichterungen.

## Antiquariat Gilhofer & Ranschburg,

Wien, I., Bognergasse 2.

Die  
Buchhandlung und Lehrmittel-Anstalt

## A. Pichler's Witwe & Sohn,

Wien, V., Margarethenplatz Nr. 2,

erlaubt sich, die Herren Theilnehmer der XLII. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zum Besuche ihrer

## Permanenten Lehrmittel-Ausstellung

höflichst einzuladen. Die Ausstellung umfasst Lehrmittel für alle Fächer des höheren und niederen Unterrichts.

Besuchsstunden von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

## Johann Rieger,

Bau-, Portal- und Parquetentischler,

erzeugt

## Schul-Einrichtungen und Patent-Schulbänke

(Subsellien)

nach von der

Schulbank-Expertise aufgestellten Normen.

WIEN,

II., Vereinsgasse Nr. 27.

## A. Hartlebens Illustrierte Führer.

Zuverlässiger Text mit vielen Illustrationen und guten Karten.

Heksch, Illustrierter Führer auf der Donau. 3. Aufl. (Neuigkeit 1893). Geb. fl. 1.50 = M. 2.70.

Bermann, Illustrierter Führer durch Wien und Umgebungen. 5. Auflage. Geb. fl. 2.— = M. 3.00.

Heksch, Illustrierter Führer durch die Karpathen (Hohe Tátra) 2. Auflage. Geb. fl. 2.— = M. 3.00.

Herbert, Illustrierter Führer durch 100 Lufttourorte. Geb. fl. 2.— = M. 3.60.

Rabl, Illustrierter Glockner-Führer. Geb. fl. 2.— = M. 3.60.

Heksch, Illustrierter Führer durch Ungarn und seine Nebenländer. Geb. fl. 2.— = M. 3.60.

Rabl, Illustrierter Führer durch das Pusterthal und die Dolomiten. Geb. fl. 3.— = M. 5.40.

Heksch, Illust. Führer durch Budapest. 2. Aufl. Geb. fl. 2.— = M. 3.60.

Heksch, Illustrierter Führer durch die Ost-Karpathen, Gallzien, Bukowina und Rumänien. Geb. fl. 2.— = M. 3.60.

Illustrierter Führer durch Triest und Umgebungen. 3. Auflage. Geb. fl. 1.50 = M. 2.70.

Rabl, Illustrierter Führer durch Niederösterreich. Geb. fl. 2.— = M. 3.60.

Illustrierter Führer durch Dalmatien. 2. Auflage. Geb. fl. 1.50 = M. 2.70.

Heksch und Herkules, Illustrierter Führer durch die Bade- und Curorte Ungarns. Geb. fl. 2.— = M. 3.60.

Heksch, Guide illustré sur le Danube. Geb. fl. 2.— = M. 3.60.

Rabl, Illustrierter Führer durch Salzburg und das Salzkammergut etc. 2. Auflage. Geb. fl. 2.— = M. 3.60.

Hess, Petit Guide de Vienne et de ses environs. Geb. fl. 1.— = M. 1.80.

Kleiner Illust. Führer durch Spanien u. Portugal. Geb. fl. 3.— = M. 5.40.

Meurer, Illustrierter Führer durch die Ortler-Alpen. Geb. fl. 3.— = M. 5.40.

Rabl, Illustrierter Führer durch Kärnten. Geb. fl. 2.— = M. 3.60.

Rabl, Illust. Führer durch Steiermark u. Krain. Geb. fl. 2.— = M. 3.60.

Meurer, Illustrierter Führer durch West-Tirol und Vorarlberg. Geb. fl. 3.— = M. 5.40.

Illustrierter Führer im österreichischen Alpengebiet. Geb. fl. 2.— = M. 3.60.

Meurer, Illustrierter Führer durch Ost-Tirol mit dem Pfnzgau und den Dolomiten. Geb. fl. 3.— = M. 5.40.

Rabl, Illustrierter Führer durch Ober-Österreich. Geb. fl. 2.— = M. 3.60.

Stern, Illust. Führer d. Württemberg (Schwaben). Geb. fl. 2.— = M. 3.60.

Hess, Illustrierter Führer durch die Hohen Tauern. Geb. fl. 2.— = M. 3.60.

Meurer, Illustrierter Führer durch die Alpen von Salzburg etc. Geb. fl. 3.— = M. 5.40.

Hess, Illust. Führer durch die Zillertaler Alpen. Geb. fl. 3.— = M. 5.40.

Rabl, Illustrierter Führer durch Böhmen. Geb. fl. 2.— = M. 3.60.

Meurer, Illustrierter Führer durch Österreich. Geb. fl. 3.— = M. 5.40.

Schweiger-Lerchenfeld, Illustrierter Führer an den italienischen Alpenseen und an der Riviera di Ponente. Geb. fl. 2.— = M. 3.60.

Obersöler, Illustrierter Führer durch Ober-Italien. Geb. fl. 3.— = M. 5.40.

Hess, Illustrierter Führer durch die Ötztal- und Stubai-Alpen. Geb. fl. 3.— = M. 5.40.

Meurer, Kleiner Illustrierter Führer durch Wien und Umgebungen. 3. Auflage. (Neuigkeit 1893) Geb. fl. 1.20 = M. 2.25.

Meurer, Kleiner Illustrierter Führer durch Salzburg und Umgebungen etc. Geb. fl. 1.— = M. 1.80.

Obersöler, Illustrierter Führer durch Mittel-Italien. Geb. fl. 4.— = M. 7.20.

Blank, Illustrierter Führer durch Saalfelden und das Steinernes Meer. Geb. fl. 1.20 = M. 2.25.

Meurer, Illustrierter Führer durch die Dolomiten. Geb. fl. 3.— = M. 5.40.

Meurer, Petit Guide Illustré dans Vienne et ses environs. Geb. fl. 1.65 = M. 3.—.

Meurer, A Handy Illustrated Guide to Vienna and its Environs. Geb. fl. 1.65 = M. 3.—.

Obersöler, Illustrierter Führer durch Unter-Italien und Stollten. Geb. fl. 4.— = M. 7.20.

Petrák, Illust. Führer durch das Riesengebirge. Geb. fl. 2.— = M. 3.60.

Obersöler, Illustrierter Führer durch die Schweiz. Geb. fl. 4.— = M. 7.20.

Meurer, Illustrierter Führer durch die Ostalpen. I. Theil (Westlich). Geb. fl. 4.— = M. 7.20.

Grosser Illust. Führer durch Spanien u. Portugal. Geb. fl. 5.— = M. 9.—.

Blank, Illustrierter Führer durch die Salzburger und Berchtesgadner Kalkalpen. (Neuigkeit 1893) Geb. fl. 3.— = M. 5.40.

Rehbinder, Illustrierter Führer durch die Rheinlande. (Neuigkeit 1893) Geb. fl. 2.50 = M. 4.50.

Meurer, Illustrierter Führer durch die Ostalpen. II. Theil (Oestlich). (Neuigkeit 1893) Geb. fl. 4.— = M. 7.20.



# FRANZ LEO & COMP. (CARL KONEGEN),

Buchhandlung,

I., Opernring 3, Wien, I., Opernring 3,

(Heinrichshof).

Specialität:  
 Classische Philologie,  
 Philosophie,  
 Geschichte.

Ich erlaube mir den Herren Gelehrten mein sorgfältig ausgewähltes Lager von Werken aus der classischen und modernen Philologie, Philosophie, Geschichte, Literaturgeschichte, dann der Sammlungen: Tauchnitz, Teubner, Weidmann, Langenscheidt, Reclam u. a. zu empfehlen, und bin ich in der angenehmen Lage, diesbezügliche Aufträge fast regelmäßig sofort auszuführen. Etwa nicht Vorräthiges wird innerhalb einiger Tage aus den Verlagsorten beschafft.

Ältere, theure und seltene Bücher besorge ich unter vorheriger Preisangabe auch antiquarisch, worauf ich besonders bei Vervollständigung von Lehrer- und Schüler-Bibliotheken Ihre Aufmerksamkeit zu lenken mir erlaube. Kataloge gratis.

Durch die in meinem Geschäfte eingeführte Zahlungsart: „Monatlich eine der Summe des Bezogenen entsprechende Abzahlung zu leisten“, wird es jenen Herren Gelehrten und Studierenden, welche eine einmalige bedeutendere Ausgabe scheuen, ermöglicht, nicht nur die Anschaffung größerer Werke zu bewerkstelligen, sondern auch auf leichteste Art eine Bibliothek zu gründen.

Meine Verlagsabtheilung unter der Firma:

## Carl Konegen, Verlagsconto

übernimmt einschlägige Arbeiten zur Drucklegung und eventuell zum Verlag unter speciell zu vereinbarenden Bedingungen.

Aus meinem Verlagskataloge führe ich an:

### Geschichte, Geographie, Biographisches. (Fortsetzung.)

- |   |  |   |
|---|--|---|
| <p><b>Kulke</b>, Ed., Erinnerungen an Friedrich Hebbel. 8. XIV und 103 Seiten. 1878. fl. —.80</p> <p><b>Lauw</b>, L., Vierzehn Jahre mit Adeline Patti. Mit dem Porträt der Patti und einem Gruppenbilde: Patti und Marquis de Caux. kl. 8. 157 Seiten. 1881. fl. 1.50</p> <p><b>Rausch</b>, C., Die burgundische Heirat Maximilians I. Quellenmäßig dargestellt. gr. 8. 230 Seiten. 1880. fl. 3.—</p> <p><b>Smolka</b>, Franz, Sein Leben und politisches Wirken. I. Theil: Bis zur Auflösung des constituierenden Reichstages 1849. Nach dem Polnischen des Carl Widmann. gr. 8. 288 Seiten. 1887. fl. 1.40</p>   | <p><b>Springer</b>, Oberstlieut. Anton, Der russisch-türkische Krieg 1877/78 in Europa. In sieben Operations-Perioden, wovon fünf complet ausgegeben. Die sechste im Erscheinen begriffen. Preis für Band IV brosch. fl. 15.—, geb. fl. 20.—; Fortsetzung in Heften a fl. —.20</p> <p><b>Weinzierl</b>, Ed. von, Wiederholungsbuch der allgemeinen Geschichte für Candidaten des Volksschullehreramtes und zur Vorbereitung auf die Lehramtsprüfungen. Taschenformat. VIII und 240 Seiten. 1879. Geb. fl. 1.20</p> <p><b>Weiss</b>, Karl, Geschichte der Stadt Wien. Zweite umgearbeitete Auflage. Mit vielen</p>  | <p>Farbendruck- und schwarzen Tafeln, Plänen und Holzschnitten. 2 Bde. 1885. Geb. in Leinen fl. 17.—, geb. in Halbfrz. fl. 18.—</p> <p><b>Wien 1848—1888</b>, Denkschrift zum 2. December 1888, herausgeg. vom Gemeinderathe der Stadt Wien. Zwei Bände. fl. 2.—, geb. fl. 4.—</p> <p><b>Wolzogen</b>, H. von, Erinnerungen an Richard Wagner. Vortrag. Herausgegeben vom Wiener Akademischen Wagner-Verein. gr. 8. 50 Seiten. 1883. fl. —.50</p> <p><b>Zeissberg</b>, Dr. Heinr. R. von, Frau Josef I. Rede, gehalten an der Universität zu Wien. gr. 8. 48 Seiten. 1888. fl. —.50</p>   |
| <b>Literaturgeschichte, Dramaturgie.</b>  |  |   |
| <p><b>Becker</b>, M. A., Verstreute Blätter. (Sociale, culturgeschichtliche und pädagogische Aufsätze.) 8. 274 Seiten. 1870. fl. 2.40</p> <p><b>Beiträge zur Geschichte der deutschen Literatur und des geistigen Lebens in Österreich</b>. Herausgegeben von Sauer, Minor, Werner. Heft II. Kell, R., Wiener Fremde 1774—1808. Beiträge zur Jugendgeschichte der deutsch-österreichischen Literatur. gr. 8. VIII und 105 Seiten. 1883. fl. 1.50</p> <p>Heft III. Spangler, Franz, Wolfgang Schmetzl. Zur Geschichte der deutschen Literatur im XVI. Jahrhundert. gr. 8. VIII und 196 Seiten. 1883. fl. 1.50</p> <p>Heft IV. Meissner, Johs., Die englischen Comödianten zur Zeit Shakespeares in Österreich. gr. 8. VIII und 198 Seiten. 1883. fl. 2.50</p> <p>(Heft I der «Beiträge» ist nicht erschienen.)</p> | <p><b>Berger</b>, Alfr. Freiherr von, Dramaturgische Vorträge. Zweite Auflage (1801). kl. 8. V und 260 Seiten. fl. 2.—, geb. fl. 2.50</p> <p><b>Briefe von und an Grillparzer</b>. Herausgegeben von Carl Glossy. Mit Grillparzers Porträt. (Separatabdruck aus dem Jahrbuch für 1800.) gr. 8. XV und 390 Seiten. 1892. geb. fl. 3.—</p> <p><b>Gelber</b>, Adolf, Shakespeare'sche Probleme. Plan und Einheit im Hamlet. gr. 8. IV und 275 Seiten. 1801. fl. 3.—</p> <p><b>Gnad</b>, Dr. Ernst, Literarische Essays. Zweite, vermehrte und verbesserte Aufl. kl. 8. VI und 375 Seiten. 1892. fl. 2.50, geb. fl. 3.—</p> <p><b>Görner</b>, Dr. Karl von, Der Hanswurst-Streit in Wien und Josef von Sonnenfels. 8. IV und 86 Seiten. 1884. fl. —.80</p> | <p><b>Gross</b>, Ferdinand, Aus der Bücherei. Vorträge und Studien. 12. VI und 403 Seiten. 1882. fl. 3.—</p> <p><b>Hittmair</b>, Dr. A., Die partikel «be» in der mittel- und hochdeutschen verbalcomposition. 8. VI und 278 Seiten. 1882. fl. 3.—</p> <p><b>Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft</b>. Redigirt von Carl Glossy. Erster Jahrgang 1890. (Briefwechsel Grillparzers.) geb. fl. 5.—</p> <p>— Zweiter Jahrgang 1891. (Grillparzers Beamtenlaufbahn.) geb. fl. 5.—</p> <p>— Dritter Jahrgang 1892. (Tagebücher Grillparzers.) geb. fl. 5.—</p> <p><b>Kralik</b>, Rich., Kunstbüchlein gerechten, göttlichen Gebrauchs aller Freunde der Dichtkunst. kl. 8. VIII und 146 Seiten. 1891. fl. 1.20</p> <p style="text-align: right;">(Fortsetzung folgt.)</p> |